

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 99 (2009)

Heft: [4]

Vorwort: Inter - City - Kultur : Agglomeration als Lebens- und Forschungsraum

Autor: Häner, Flavio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter – City – Kultur

Agglomeration als Lebens- und Forschungsraum

Die Volkskunde ist die Wissenschaft, deren zentrales Forschungsobjekt die Kultur des «Volkes», also der breiten Bevölkerung, darstellt. Sie interessiert sich vor allem für das Alltägliche, das Bekannte und Vertraute. Man könnte sagen, die Forschung der Volkskunde gelte vor allem dem Normalen. Die volkskundlichen Forschungen haben dabei immer wieder bewiesen, dass das vermeintlich «Normale» oftmals sehr komplex, unbekannt und fremd sein kann. Es erstaunt dabei, dass gerade jener Raum in der Schweiz, welcher heute wohl den Inbegriff der Normalität darstellt, kaum Beachtung innerhalb der kulturwissenschaftlichen Forschung erhalten hat – die Agglomeration. In der Schweiz leben heute über 70% der Bevölkerung in sogenannten Agglomerationen – und doch ist nur wenig über die Menschen bekannt, die dort leben.

Es mag daran gelegen haben, dass die Agglomeration nicht den traditionellen Forschungsräumen der Volkskunde – Land und Stadt – zugeordnet werden kann. Vielleicht ist die Agglomerisierung ein zeitlich zu junges Phänomen und wurde deshalb noch nicht zum Objekt kulturwissenschaftlicher Debatten. Vielleicht aber blieb die Agglomeration aus dem Grund ein weisser Fleck in der volkskundlichen Forschungslandschaft, weil man sie, wie den sprichwörtlichen Wald vor lauter Bäumen, aufgrund ihrer Allgegenwärtigkeit übersehen hat. Die Agglomeration war vielleicht zu alltäglich, zu normal. Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde hat daher entschieden, ihre diesjährige Jahrestagung dem Thema Agglomeration zu widmen.

Die vorliegende Ausgabe des Bulletins berichtet von dieser Tagung, welche am 18. und 19. September 2009 in der Agglomerationsgemeinde Wettingen stattfand. Eine detaillierte Zusammenfassung der Tagung und der Vorträge stammt von *Beat Grossrieder*. *Jens Kotte* und *Felix Roesch* präsentieren in ihrem Exkursionsbericht einen Blick auf die Agglomeration durch die norddeutsche Brille. *Johanna Schmucki* erweitert den theoretischen Rahmen durch ihr Interview mit *Johanna Rolshoven*, der neuen Leiterin des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz, welche einen grossen Teil ihrer Forschung dem «Raum» gewidmet hat. So hoffen wir durch diese Ausgabe zeigen zu können, dass die Agglomeration alles andere als normal ist, oder dass gerade in ihrer vermeintlichen Normalität auch ihre Besonderheiten liegen.

*Im Namen der Redaktionsgruppe
Flavio Häner, f.haener@gmx.ch*